

Agri- kultur

Magazin für ökologische
Agrar- & Esskultur in Luxemburg



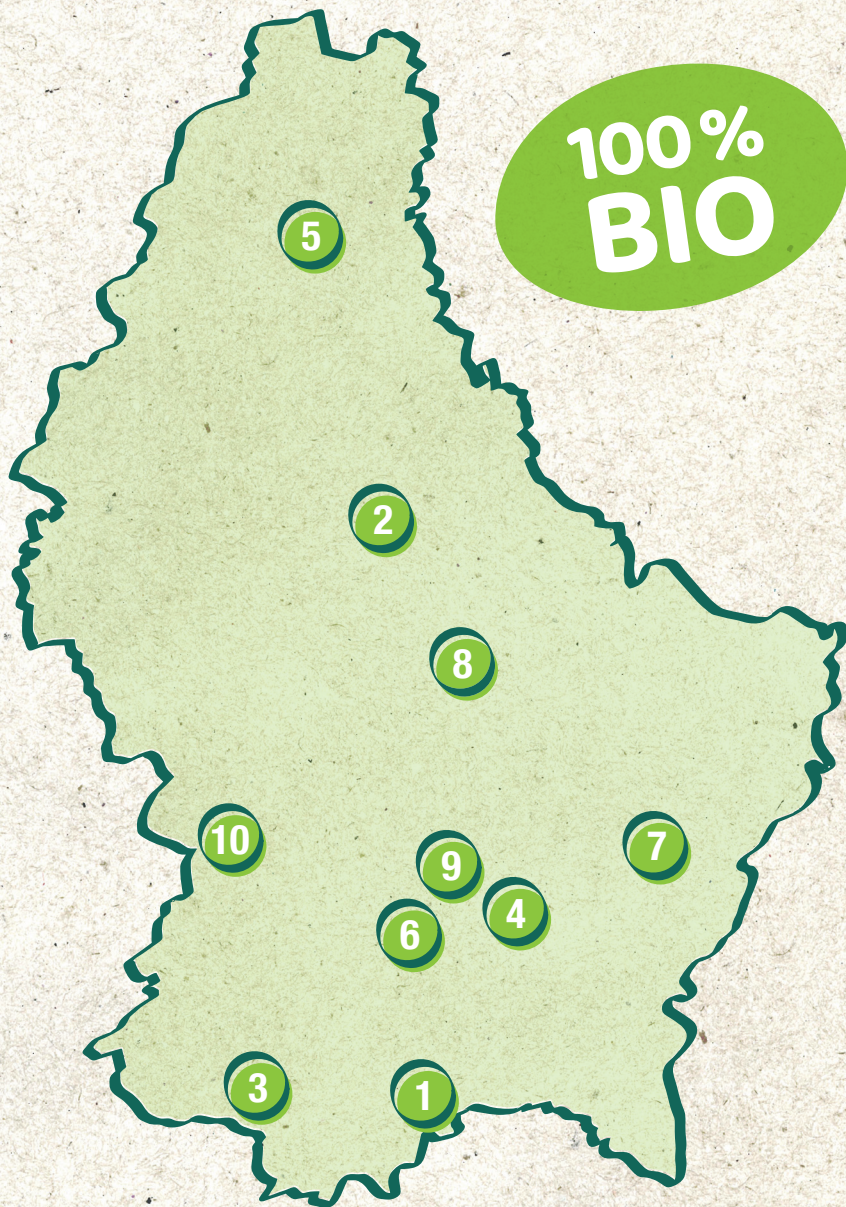
Dem
BIO-Bauer säi
ganze Stolz

BIO-WOCH
23.09.26
27.09.26

VEREENEGUNG
BIOLANDWIRTSCHAFT
LËTZEBUERG ASBL



Luxemburger BIO-Woch vom 23. - 27. September



**100%
BIO**

**10x
zu Lëtzebuerg**

- ① Dudelange
- ② Erpeldange
- ③ Esch-Belval
- ④ Howald
- ⑤ Marnach
- ⑥ Merl
- ⑦ Munsbach
- ⑧ Rollingen/Mersch
- ⑨ Rollingergrund
- ⑩ Windhof

- Frësch Uebst a Geméis aus biologeschem an biodynameschem Landbau
- Professionell a frëndlech Berodung
- Bis zu 9.000 biologesch Produkter
- Grouss Auswiel u glutenfräien a vegane Liewensmëttel
- Zertifizéiert Naturkosmetik an Nahrungsergänzungsmëttel



**Gutt fir dech,
Gutt fir d'Landwirtschaft
Gutt fir ons Umwelt**



Fir lech do:

Méindes bis Freides 8:00 - 19:00 Auer

Samsdes 8:00 - 18:00 Auer

NATURATA
Bio Marché



2 Themen in Einem: BIO-Woch und das internationale Jahr der Frau in der Biolandwirtschaft

Liebe Mitglieder, liebe Freund-innen der Biolandwirtschaft,

Vom 23. bis 27. September findet die 4. BIO-Woch statt, wieder unter dem Motto „Dem BIO-Bauer säi ganze Stolz“.

Was die Kampagne Jahr für Jahr zeigt, ist etwas, das wir in unserem Sektor manchmal zu wenig ansprechen: Bio funktioniert, weil Menschen sich begegnen.

Acht Botschafter-innen, darunter Produzenten wie Greg Colling oder die Winzerbrüder Mathieu und Nicolas Schmit-Fohl, aber auch Köche, Imker und Konsument-innen, erzählen dieses Jahr, was sie mit der Biolandwirtschaft verbindet.

Erst die Begegnung zwischen „Hof und Teller“ macht die Biolandwirtschaft zu mehr als nur einem wirtschaftlichen System. Sie verbindet Erzeugung, Ernährung und Verantwortung.

Ein wesentlicher Teil dieser gelebten Biolandwirtschaft sind die Frauen, die sie täglich mitgestalten. Deshalb greift die BIO-WOCH 2026 ebenfalls das internationale Jahr der Frau in der Landwirtschaft auf. Es geht nicht darum, Frauen in der Landwirtschaft erst sichtbar zu machen, sie sind es schon. Als Betriebsleiterinnen, Winzerinnen und Hofnachfolgerinnen tragen sie Verantwortung, treffen Entscheidungen und entwickeln ihre Betriebe mit Weitblick nach vorne. Sichtbarkeit bedeutet

deshalb vor allem, die Landwirtschaft ehrlich und zeitgemäß darzustellen.

Beide Themen laufen für uns auf dasselbe Ziel hinaus: Die Zukunft von Bio in Luxemburg hängt auch von starken Beziehungen, zwischen Betrieben, Generationen, Höfen und Konsument-innen ab. Lassen Sie uns gemeinsam die BIO-Woch gestalten: Öffnen wir unsere Höfe, treten wir mit den Menschen ins Gespräch und lassen wir diese wertvollen Beziehungen wachsen.

*Nathalie Lesure, Vereenegung fir
Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.*

Herausgeber



13, rue Gabriel Lippmann
L-5365 Munsbach
www.biovereenegung.lu

E-mail: info@biovereenegung.lu
noesen@biovereenegung.lu
hoffmann@biovereenegung.lu
mousel@biovereenegung.lu
lesure@biovereenegung.lu

Tel: Daniela Noesen: 691 292 868
Anne Hoffmann: 26 15 23 - 74
Nathalie Lesure: 26 15 23 - 80

Redaktion

Anne Hoffmann
Daniela Noesen
Nathalie Lesure

Auflage

4.500

Erscheinungsweise

Mai, September, Dezember

Layout

Nathalie Lesure

Nachdruck

Nur nach Absprache mit den Herausgebern

Vertrieb

Mit der finanziellen Unterstützung
von NATURATA Bio Marchés

Die Autoren sind für den Inhalt ihrer Artikel selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Anzeigen, welche ökologisch nicht vertretbar oder nicht informativ sind, nicht zu veröffentlichen.

Imprimé sur papier recyclé.



EIS BIO FILIÈREN

VUM LËTZEBUERGER BAUER

MIR PRODUZÉIERE FIR IECH!



Et wielt een anescht, wann ee weess, wou et hierkënnt.
Cactus Vum Lëtzeburger Bauer dat si Filiëren, déi zesumme mat
Lëtzeburger Produzenten entwéckelt a vum Cactus ausgewielt ginn.



 **Cactus**



Scannt dëse QR-Code
fir méi Informatiounen



Inhaltsverzeichnis

Vorstellung von der Domaine Sunnen-Hoffmann

BIO-Woch

Grusswort der Landwirtschaftsministerin Martine Hansen	11
Biologische Landwirtschaft zwischen Innovation, Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven	12-13
BIO-Woch Agenda	14-17
BIO-Botschafter	18-19
Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität: Klimabonus - Mouer a Wiss	20
Rückblick: Biodiversität durch Biolandwirtschaft	21

Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.

Mitglied werden	22
Mitgliedverzeichnis	23

Ein Betrieb im Zeichen der Frauen in der Biolandwirtschaft

Interview mit Marie Kox

Betriebsleiterin der Domaine Sennen-Hoffmann

Geführt von Anne Hoffmann und Nathalie Lesure, Vereenigung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.



Marie Kox im Hof der Domaine Sennen-Hoffmann

Biovereenigung: Kannst Du die Domaine Sennen-Hoffmann kurz vorstellen?

Marie: Die Domaine Sennen-Hoffmann ist ein Weingut in Schengen, das bereits in der sechsten Generation geführt wird. Seit 2023 leite ich den Betrieb und in diesem Jahr feiern wir unser 25-jähriges Jubiläum als Bio-Weingut. Unsere Philosophie war es seit der Gründung im Jahre 1872 im Einklang mit der Natur zu arbeiten. In der letzten Generation führte meine Mutter Corinne den Betrieb gemeinsam mit ihrem Bruder. Seit 2023 wird das Unternehmen somit zum ersten Mal zu 100 % von einer Frau geführt.

B: Du und Deine Mutter gelten als eine der ersten weiblichen Bio-Winzerinnen in Luxemburg. Wie hast Du diesen Weg erlebt?

M: Meiner Ansicht nach ist dies eine relativ neue Entwicklung in der Branche. Frauen wird nun ein anderer Stellenwert eingeräumt. Aus meiner Sicht kann ich sagen, dass uns weder von unseren Mitarbeitern noch von außen viele Steine in den Weg gelegt wurden. Es herrschte stets ein gewisser Respekt, der auch geschätzt wurde.



Familienhund Barolo auf seinem Kontrollgang über den Betrieb

B: Besteht die Möglichkeit, dass der Weinbau generell kundenorientierter ist und dass eine Frau im Umgang mit Kunden besser zurechtkommt als vergleichsweise auf einem landwirtschaftlichen Betrieb?

M: Das kann ich nicht mit Sicherheit sagen. Ich kann dir ein Beispiel von meiner Mutter nennen: als Sie und ihr Bruder gemeinsam Betriebsleiter waren, sagten die Leute während einer Weinprobe oft: „Ich warte auf Herrn Sonnen“, sobald es um Fachbegriffe ging. Ich glaube, sie hatte damals mehr Probleme oder Hürden zu bewältigen als ich heute, wo ich alleinige Betriebsleiterin bin.

B: Was würdest Du jungen Frauen raten, die eine Zukunft in der Landwirtschaft oder im Weinbau in Betracht ziehen?

M: Wenn man die Leidenschaft dafür hat und engagiert ist, spricht natürlich absolut nichts dagegen. Ich finde es wunderbar, im Alltag das zu tun, was man liebt. Eine Frau zu sein, ist kein Grund, es nicht zu tun. Auch in meinem Studium waren es nie nur Männer; das Verhältnis war immer ausgeglichen, 50:50.

B: Wie wichtig ist es heute, dass Frauen in der Landwirtschaft sichtbarer werden?

M: Ich halte das für wichtig. Wir leben in einer anderen Zeit; ich glaube, Frauen machen sich bereits bemerkbar, und es wird immer wichtiger, dass sie das tun. Ich denke, es ist einfach eine persönliche Entscheidung. Wenn es deine Entscheidung und deine Leidenschaft ist, eine Karriere in der Landwirtschaft anzustreben, dann solltest du es tun, aber zwingen dich nicht dazu.

B: Das Unternehmen wird seit 25 Jahren biologisch bewirtschaftet. Was waren die wichtigsten Meilensteine auf diesem Weg?

M: Als wir anfangen, waren wir noch etwas kleiner, und es ist erwähnenswert, dass wir damals auch die Möglichkeit hatten, Parzellen mit anderen Winzern zu tauschen. Damals flogen noch Hubschrauber, was bedeutet: wenn man eine Parzelle mitten im Berg hat und ein Hubschrauber [mit Spritzmittel] darüber fliegt, leidet darunter die Bio-Qualität. Heute haben wir Parzellen, die recht nah beieinander liegen, oft direkt neben Häusern oder dem Wald.

B: Was hat Euch damals motiviert, auf biologischen Anbau umzustellen?

M: Unsere Philosophie war schon immer dieselbe, und für uns stand Qualität an erster Stelle. Wir haben stets darauf geachtet, dass die Trauben gesund sind und dass wir im Einklang mit der Natur arbeiten. Außerdem stellten wir eine ähnliche Entwicklung bei ausländischen Unternehmen fest. Auch diese orientierten sich zunehmend in Richtung Bio, wodurch wir verstärkt Kontakt zu ausländischen Winzern bekamen.

B: War es für Euch auch wichtig, das „Bio LËTZEBUERG“-Siegel zu haben?

M: Ja, auf jeden Fall, denn wir sind ein Weingut in Luxemburg und eine zusätzliche nationale Bio-Zertifizierung war uns wichtig. Ich denke, für uns war der Umstieg auf Bio nicht nur eine Marketingstrategie, sondern eine Überzeugung. Wir sehen darin keine besondere Leistung, sondern vielmehr ein Spiegelbild dessen, was wir produzieren: authentischer, transparenter und qualitativer Wein.



Blick durch die Reben der Domaine Sonnen-Hoffmann

B: Hast Du bereits einen Unterschied in Euren Weinbergen bemerkt?

M: Ja, aber der Umstieg auf den Bio-Anbau geschieht nicht von heute auf morgen; er dauert lange, vor allem im Weinbau, wo man erst nach Jahrzehnten einen Unterschied sieht. Man muss sich ständig weiterentwickeln, intensiver mit dem Boden arbeiten, mehr Struktur aufbauen und die Widerstandsfähigkeit der Pflanzen stärken. Ich glaube, dieses Jahr sehen wir, dass es auch in Zukunft nicht einfacher wird und man lernen muss, mit der Natur zu arbeiten.

B: Welches Eurer Produkte verkauft Ihr am meisten?

M: Unser klassischer Crémant ist ein großer Erfolg, und was die Weine angeht, ist es unterschiedlich. Der Pinot Gris ist sehr beliebt. Der Auxerrois erlebt dieses Jahr ein kleines Comeback, was ich persönlich sehr schön finde, da es ein Produkt ist, das man in anderen Ländern nicht so oft findet.

B: Ihr nehmt an der BIO-Woch teil und öffnet Eure Türen für die Öffentlichkeit. Warum ist Euch das wichtig?

M: Aus dem Wunsch heraus, zusammenzuarbeiten und zu zeigen, was Luxemburg an Bio-Produkten zu bieten hat.

B: Was soll den Menschen nach dem Besuch des Domaine Sonnen-Hoffmann in Erinnerung bleiben?

M: Die Menschen sollen die Leidenschaft und das Engagement erkennen, die wir in die Bewirtschaftung unserer Weinberge und in unsere Produkte stecken. Wir versuchen wirklich, die einzelnen Reben und „Terroirs“ zur Geltung zu bringen und mit ihnen eine Geschichte zu erzählen.

B: Wie siehst Du die Zukunft des Bio-Weinbaus in Luxemburg?

M: Der Weinbau macht derzeit eine schwierige Zeit durch; der Konsum geht zurück. Ich denke, es sind auch schwierige Zeiten angesichts des Klimawandels, was ein Argument dafür ist, im Einklang mit der Natur zu arbeiten. Ich denke, der Bio-Weinbau ist schon ein Thema der Zukunft, vor allem aber, wenn man den Boden und den Weinberg als Ganzes betrachtet.

B: Was bedeutet der Weinbau für Dich persönlich?

M: Man arbeitet mit der Natur zusammen und kann wirklich sein eigenes Produkt herstellen und sich dadurch ausdrücken. Stolz auf das Produkt und ein Gefühl der Dankbarkeit für die Arbeit gehören ebenfalls dazu. Was man hineinsteckt, bekommt man auch wieder zurück.

B: Welche drei Wörter beschreiben „Bio“ für Dich am besten?

M: Respekt, Überzeugung und Zukunft. Respekt vor der Natur, Überzeugung, weil es nichts ist, was über Nacht geschieht, und wir voll und ganz dahinterstehen. Und es ist eine Investition in die Zukunft mit den neuen Generationen.

BIO-WOCH AGENDA



Portes Ouvertes

Domaine Sonnen-Hoffmann, Remerschen

26. - 27.09.

14:00 - 19:00

BIO-WOCH
23.09.26
27.09.26

méi Infos op biowoch.lu

Geschichte

1872

Gründung durch Anton Sunnen

2001

Umstellung auf BIO: 1. bio-Weingut an der luxemburgischen Mosel

2005

Mitglied bei der APFAL (Association pour la Promotion des Fermes d'Accueil et Pédagogiques au Grand-Duché de Luxembourg)

2009

Eines von acht Demonstrationsbetrieben des biologischen Landbaus im Großherzogtum Luxemburg

2023

Marie Kox übernimmt das Weingut in der 6. Generation



Weinkeller der Domaine Sunnen-Hoffmann

Betriebsspiegel

Domaine Sunnen-Hoffmann

6 Wisswee, 5441 Rémerschen

Tel.: +352 23 66 40 07

e-Mail: info@caves-sunnen.lu

Betriebsgröße: 9,5 Hektar

Gründungsdatum: 1872

Mitglied bei:

Vereenigung fir Biolandwirtschaft

Lëtzebuerg asbl.

Privatwënzer

Domaines et Traditions

Vision Moselle

Labels:

EU-Bio

Bio LËTZEBUERG

Kontrolle: Ökologischer Kontrollverein

Karlsruhe

Weine von der Domaine Sunnen-Hoffmann

Weisse Rebsorten

Elbling

Rivaner

Auxerrois

Pinot Blanc

Chardonnay

Pinot Gris

Riesling

Muscat Ottonel

Gewürztraminer

Cabernet Blanc

Rote Rebsorten

Pinot Noir

Pinotin

Crémants

Cuvée L&F

Cuvée L&F Rosé

Cuvée Blanc de Noir

Cuvée Brut Nature

Cuvée Étoile Filante

SUNNEN-HOFFMANN
DOMAINE VITICOLE



Weine der Domaine Sunnen-Hoffmann



Dem
BIO-Bauer säi
ganze Stolz

concept & layout: marcwilms.com | photos: Jlenia Vesnina

„BIO ass méi wéi
lessen - et ass
e Liewensstil“

Kirsty VON BOCH
Food Journalistin

4. Auflage - 4. Edition - 4. Auflage
BIO-WOCH
23.09.26
—
27.09.26
4. Auflage - 4. Edition - 4. Auflage

**VEREENEGUNG
BIOLANDWIRTSCHAFT
LËTZEBUERG ASBL**



méi Infos op
biowoch.lu

An Zesummenaarbecht mat:



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de l'Alimentation et de la Viticulture



Grußwort der Ministerin für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau, Frau Martine Hansen, zur BIO-Woch 2026

BIO-Woch 2026: Bio entdecken, Zukunft gestalten

Die BIO-Woch 2026 lädt uns erneut dazu ein, die Vielfalt, Qualität und Innovationskraft der biologischen Landwirtschaft in Luxemburg kennenzulernen. Sie bietet die Gelegenheit, mit Produzentinnen und Produzenten ins Gespräch zu kommen, ihre Höfe zu entdecken und zu erleben, wie biologische Lebensmittel entstehen.

Als Ministerin für Landwirtschaft, Ernährung und Weinbau freue ich mich besonders, diese Initiative im Rahmen des nationalen Aktionsplans **PAN-Bio 2030** zu unterstützen. Die BIO-Woch ist ein gelungenes Beispiel dafür, wie wir Landwirtschaft, Konsumentinnen und Konsumenten sowie die Gesellschaft miteinander verbinden können. Mein besonderer Dank gilt der **Vereenigung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg**, die mit großem Engagement diese Veranstaltungsreihe organisiert.

Die biologische Landwirtschaft hat sich in Luxemburg in den vergangenen Jahren erfreulich entwickelt. Immer mehr Betriebe entscheiden sich für diesen Weg, immer mehr Verbraucherinnen und Verbraucher greifen bewusst zu regionalen Bioprodukten. Diese Entwicklung zeigt, dass Nachhaltigkeit, Qualität und regionale Wertschöpfung für viele Menschen wichtige Kriterien geworden sind. Mit dem PAN-Bio 2030 verfolgen wir das Ziel, diesen positiven Trend fortzuführen und die biologisch

bewirtschafteten Flächen in Luxemburg weiter auszubauen, denn Biolandwirtschaft ist ein wichtiger Bestandteil einer modernen und resilienten Landwirtschaft, die den Herausforderungen unserer Zeit begegnet.

2026 ist zugleich das **Internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft**. Dies ist ein besonderer Anlass, um die Leistung jener Frauen hervorzuheben, die tagtäglich Verantwortung auf landwirtschaftlichen Betrieben übernehmen, Innovationen vorantreiben, Familienbetriebe führen und die Zukunft unserer ländlichen Räume mitgestalten. Ihr Engagement, ihre Kompetenz und ihre Leidenschaft sind unverzichtbar für die Weiterentwicklung der Landwirtschaft in Luxemburg. Die BIO-Woch bietet eine schöne Gelegenheit, auch diesen Beitrag sichtbarer zu machen.

Die Zukunft unserer Landwirtschaft können wir nur gemeinsam gestalten: Landwirtinnen und Landwirte, Verarbeiter, Handel, Gastronomie, Politik und Verbraucherinnen und Verbraucher tragen gemeinsam Verantwortung für nachhaltige Ernährungssysteme. Jede Entscheidung für ein heimisches Produkt stärkt die lokalen Betriebe und unterstützt eine Landwirtschaft, die im Einklang mit Natur und Gesellschaft wirtschaftet.



Ich lade Sie herzlich ein, die BIO-Woch 2026 zu besuchen, die Menschen hinter den Produkten kennenzulernen und die Vielfalt der luxemburgischen Biolandwirtschaft selbst zu entdecken.

Ich wünsche Ihnen eine spannende, inspirierende und genussreiche BIO-Woch 2026.

Martine Hansen
Ministerin für Landwirtschaft, Ernährung
und Weinbau



Biologische Landwirtschaft zwischen Innovation, Nachhaltigkeit und Zukunftsperspektiven

Die biologische Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren sowohl in Luxemburg als auch auf europäischer Ebene dynamisch weiterentwickelt. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Schutz natürlicher Ressourcen, zur Förderung der Biodiversität und zur Versorgung der Bevölkerung mit hochwertigen Lebensmitteln. Gleichzeitig steht der Sektor vor neuen Herausforderungen: Er muss wirtschaftlich tragfähig bleiben, den Erwartungen der Verbraucherinnen und Verbraucher gerecht werden und sich in einem sich wandelnden politischen und regulatorischen Umfeld behaupten. Gerade deshalb ist es wichtig, die Rahmenbedingungen kontinuierlich weiterzuentwickeln und die Zukunft des Sektors aktiv zu gestalten.

Auf europäischer Ebene bildet die **Verordnung (EU) 2018/848** seit 2022 den rechtlichen Rahmen für die biologische Produktion. Sie garantiert hohe Standards entlang der gesamten Produktionskette und stärkt das Vertrauen der Konsumentinnen und Konsumenten in das europäische Bio-Logo. Gleichzeitig hat die praktische Anwendung der Verordnung gezeigt, dass in einzelnen Bereichen Anpassungsbedarf besteht. Deshalb arbeitet die Europäische Union derzeit an einer gezielten Überarbeitung bestimmter Bestimmungen. Ziel ist es, die Vorschriften verständlicher und praxistauglicher zu gestalten, den administrativen Aufwand zu reduzieren

ohne die hohen Qualitätsstandards der biologischen Landwirtschaft zu mindern. Die laufenden Diskussionen betreffen unter anderem Fragen der Zertifizierung, Erleichterungen für kleinere Betriebe sowie verschiedene Aspekte der tierischen Erzeugung. Der Rat der Europäischen Union hat hierzu bereits eine gemeinsame Verhandlungsposition verabschiedet und sieht vor, die neuen Bestimmungen ab 2027 anzuwenden.

Diese Arbeiten stehen im Einklang mit der Vision für Landwirtschaft und Ernährung der Europäischen Kommission sowie mit dem europäischen Aktionsplan zur Förderung der biologischen Landwirtschaft. Die Europäische Union betrachtet den Biolandbau zunehmend als strategisches Instrument zur Stärkung nachhaltiger Ernährungssysteme, zum Schutz der biologischen Vielfalt und zur Entwicklung ländlicher Räume. Gleichzeitig soll die Wettbewerbsfähigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe gesichert und unnötige bürokratische Belastungen vermieden werden.

Auch Luxemburg verfolgt diesen Weg konsequent weiter. Mit dem neuen **PAN-Bio 2030**, dem nationalen Aktionsplan zur Förderung der biologischen Landwirtschaft für die Jahre 2026 bis 2030, wurde ein neuer strategischer Rahmen geschaffen, der die bisher erzielten Fortschritte aufgreift und weiterentwickelt. Der Plan baut auf

den Erfahrungen des PAN-Bio 2025 auf und setzt auf realistische, messbare und praxisnahe Maßnahmen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Zu den zentralen Zielen gehört die kontinuierliche Ausweitung der biologisch bewirtschafteten Flächen sowie die parallele Entwicklung von Angebot und Nachfrage.

Die Entwicklung der vergangenen Jahre zeigt, dass dieser Weg bereits erfolgreich eingeschlagen wurde. Ende 2025 waren in Luxemburg 253 biologische Produzenten bei der ASTA gemeldet. Die biologisch bewirtschaftete Fläche hat sich gegenüber dem Jahr 2020 nahezu verdoppelt und umfasst inzwischen mehr als 12.000 Hektar. Parallel dazu ist auch die Zahl der Verarbeitungs-, Handels- und Vermarktungsbetriebe im Biobereich deutlich gestiegen. Diese Entwicklung verdeutlicht, dass sich die biologische Landwirtschaft zunehmend als fester Bestandteil des luxemburgischen Agrar- und Ernährungssystems etabliert.

Gleichzeitig wird die Zukunft der Landwirtschaft in den kommenden Jahren maßgeblich durch die Vorbereitungen auf die nächste **Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)** geprägt werden. Die Arbeiten auf europäischer Ebene laufen bereits, und auch in Luxemburg beginnen die ersten Überlegungen zur Ausgestaltung des zukünftigen agrarpolitischen Rahmens.



Pressekonferenz der 3. BIO-Woch auf dem Biohaff Thill, 2025 ©MAAV

Die daraus hervorgehende nationale Agrargesetzgebung wird entscheidend dafür sein, wie sich landwirtschaftliche Betriebe in Zukunft aufstellen können. Themen wie Wettbewerbsfähigkeit, Klima- und Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Versorgungssicherheit, Innovation und Generationenwechsel werden dabei eine zentrale Rolle spielen.

Neben den politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen rückt im Jahr 2026 ein weiteres Thema in den Mittelpunkt: Die Vereinten Nationen haben 2026 zum **Internationalen Jahr der Frauen in der Landwirtschaft** erklärt. Damit wird die Aufmerksamkeit auf jene Frauen gelenkt, die weltweit und auch in Luxemburg einen unverzichtbaren Beitrag für Landwirtschaft, Ernährungssicherung und ländliche Entwicklung leisten.

Frauen übernehmen heute vielfältige Aufgaben in landwirtschaftlichen Betrieben. Sie führen Höfe, entwickeln neue Betriebszweige, engagieren sich in Vermarktung, Verarbeitung, Direktverkauf, Beratung und Ausbildung.

Oft sind sie treibende Kräfte hinter Innovationen und Diversifizierungsprojekten und tragen wesentlich zur wirtschaftlichen Stabilität vieler Familienbetriebe bei. Gleichzeitig spielen sie eine wichtige Rolle bei der Weitergabe von Wissen und Erfahrung an die nächste Generation. Das Internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft bietet die Gelegenheit, diese Leistungen sichtbarer zu machen und die Attraktivität landwirtschaftlicher Berufe für junge Frauen weiter zu stärken. Auch innerhalb der biologischen Landwirtschaft finden sich zahlreiche Beispiele für Frauen mit unternehmerischem Engagement, Innovationsbereitschaft und neuen Formen der regionalen Wertschöpfung, welche damit einen wichtigen Beitrag zur Lebendigkeit unserer ländlichen Räume leisten.

Die biologische Landwirtschaft ist demnach nicht nur eine spezielle Produktionsmethode. Sie verbindet Umweltverantwortung mit wirtschaftlicher Perspektive, Innovation mit Tradition und lokale Wertschöpfung

mit globalen Nachhaltigkeitszielen. Die aktuellen europäischen Reformen, der PAN-Bio 2030, die Vorbereitungen auf die zukünftige Agrarpolitik sowie das Internationale Jahr der Frauen in der Landwirtschaft zeigen, dass sich der Sektor in einer spannenden und richtungsweisenden Entwicklungsphase befindet.

Luxemburg wird diesen Weg weiterhin aktiv begleiten und gemeinsam mit Landwirtinnen und Landwirten, den Berufsorganisationen, den Verarbeitern, dem Handel und den Verbraucherinnen und Verbrauchern daran arbeiten, den Biolandbau als wichtigen Bestandteil einer nachhaltigen und zukunftsfähigen Landwirtschaft weiter zu stärken.

*Martine Hansen
Ministerin für Landwirtschaft, Ernährung
und Weinbau*

BIO-Woch Agenda



© Vesnina.photographer

PORTE OUVERTE von der Domaine Schmit-Fohl

Vom 23. - 26. September können sie das Weingut von der Domaine Schmit-Fohl besuchen.

Jeden Tag können Sie von 14:00-18:00 Ihren Biowein probieren. Besichtigungen des Weinkellers finden jeweils um 15:00 und um 17:00 statt.

Wann: Mittwoch, 23. - Samstag, 26.09.2026 | 14:00 - 18:00

Wo: 8 Rue de Niederdonven L-5401 Ahn

Webseite: schmit-fohl.lu

Anmeldung: contact@schmit-fohl.lu



fohl.lu

Workshop "BIO vu klengem un - Nährstoffräich Rezepten fir Kanner"

Im Workshop zeigt **Maxi Pesch** von **1000Deeg**, wie einfach es ist, mit Bio-Zutaten nährstoffreiche Snacks für Babys und Kleinkinder zu machen.

Dazu wird erklärt, welche Nährstoffe in jeder Zutat stecken und warum sie so wichtig für die Entwicklung deines Kindes sind.

Wann: Mittwoch, 23.09.2026 | 09:00 - 11:00

Wo: Kass-Haff | Rue de Luxembourg | L-7540 Rollingen Mersch

Webseite: 1000deeg.com

Anmeldung:

10€ pro Person, Kinder gratis,
info@biovereenegung.lu



Visite Guidée „Drénkwasser als regionalt Liewensmëttel“

Entdeckt d'Quell Wyckersloth vun der SES (Syndicat des Eaux du Sud) a léiert méi iwwer d'Drénkwaasserschutzmoossnamen am SES-Gebitt an iwwer d'Wichtegkeet vun der biologescher Landwirtschaft fir de Schutz vun eisem Drénkwaasser.

Am Usschloss besich mir de Miscanthus-Ubau zu Simmer.

Wann: Mittwoch, 23.09.2026 | 17:00 - 19:00

Wo: SES Koerich (Fockemillen)

Anmeldung: info@biovereenegung.lu



BIO-VERKÖSTIGUNG mit SOS Faim

Probieren Sie mit SOS Faim eine Auswahl an BIO-Gemüse und lernen Sie, die verschiedenen Sorten von co-labor zu unterscheiden.

Wann: Donnerstag, 24.09.2026 | 16:00 - 19:00

Wo: Teranga | 35 Av. de la Libération | L-3850 Schiffflange

Webseite: sosfaim.lu

Fachvortrag "Die Bienen & die Biolandwirtschaft"

Entdecken sie mit **Michel Collette** das Bienenvolk als Superorganismus, den Nutzen der Naturwaben für die Gesundheit und einen Einblick in eine Symbiose zwischen Bienen, Mensch und Natur, durch die Biolandwirtschaft. Der Vortrag beinhaltet einen Besuch von lokalen Bienenstöcken und eine Ausstellung von 20 informativen Rollups.

Wann: Freitag, 25.09.2026 | 10:00 - 11:30

Wo: Kass-Haff | Rue de Luxembourg | L-7540 Rollingen Mersch

Anmeldung: info@biovereenegung.lu

BIO-Kolloquium "Biodiversität durch Biolandwirtschaft"

Dieses BIO-Kolloquium bildet den Abschluss des Projekts „Biodiversität durch Biolandwirtschaft“, das 2025-20226 in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität umgesetzt wurde. Nach drei Workshops wird der Vortrag von Dr. Axel Hochkirch vom MNHN unterstreichen, wie die Biolandwirtschaft die Biodiversität konkret fördern kann.

Wann: Freitag, 25.09.2026 | 18:00

Wo: Lycée Technique Agricole | 1 Kréiwénkel | L-9374 Gilsdorf

Anmeldung: info@biovereenegung.lu





PORTE OUVERTE von der Domaine Sunnen-Hoffmann

Entdecken Sie die Domaine Sunnen-Hoffmann und genießen Sie Verköstigungen von Biowein!

Wann: Samstag und Sonntag,
26. & 27.09.2026 | 14:00 - 19:00
Besuch der Weinkeller um 15:00

Wo: 6 Wisswée | L- 5441
Remerschen

Webseite: sunnen-hoffmann.lu

Anmeldung:
info@caves-sunnen.lu



BIO-MAART WALFER

Dreimal im Jahr wird der überdachte Vorplatz der Sporthalle zum Treffpunkt: Lokale Aussteller bieten eine große Auswahl an biologischen und regionalen Produkten an.

Wann: Samstag, 26.09.2026 | 09:00 - 13:30

Wo: Hall Omnisports | Route de Diekirch | L-7220 Walferdange

Webseite: walfer.lu/biomaart



© Vesnina.photographer

CITTASLOW BIO-DAY

Die Fußgängerzone in Clervf verwandelt sich in einen genussvollen Bio-Rundgang. Entdecken Sie regionale Bio-Produkte und informieren Sie sich über nachhaltigen Konsum.

Wann: Samstag, 26.09.2026 | 10:00 – 18:00

Wo: Clervf, Fussgängerzone

Webseite: clervaux.lu/de/agenda





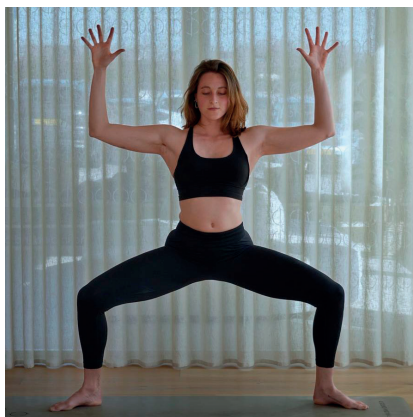
EMF – EISLECKER METAL FESTIVAL

Macht euch bereit für eine weitere Oldschool Metal Night im Norden Luxemburgs!

Wann: Samstag, 26.09.2026, ab 16:00

Wo: Centre Culturel Rambrouch I 8, rue du Nord | L- 8806 Rambrouch

Tickets: www.emf.lu



YOGA AUF DEM BIOHAFF WITRY

Gemeinsam mit Yogalehrerin Jil Wengler laden wir euch ein zu einer Yoga-session inmitten der Natur: auf dem Biohaff Witry.

Nach dem Kurs besteht die Möglichkeit, den Biohof zu besichtigen und Produkte zu kosten. Der Kurs ist auf Englisch.

Wann: Sonntag, 27.09.2026 | 10:30 – 11:30

Wo: Biohaff Witry | 1 Sauer Aarbecht | L-4974 Dippach

Webseite: instagram.com/jilyoga/biohaff-witry.com

Anmeldung: 10€ pro Person, info@biovereenegung.lu



© Vesnina.photographer

AYURVEDA BIO-KOCHKURS

Entdecken Sie die Küche des Ayurveda mit John Schlammes, Yoga- und Ayurveda-Experte und Gründer der Ayurveda Akademie Luxemburg.

Der Abend beginnt mit einem kurzen Vortrag, gefolgt von einem gemeinsamen BIO-Kochkurs.

Wann: Sonntag, 27.09.2026, 16:00 – 19:00

Wo: Oikopolis | 13 Rue Gabriel Lippmann | L-5365 Munsbach Schuttrange

Webseite: johnschlammes.com

Anmeldung: 10€ pro Person, info@biovereenegung.lu



Mehr Informationen zu unseren Veranstaltungen finden Sie auf **biowoch.lu**

BIO-Botschafter



„BIO setzt sech fir Déierewuel an“

Greg COLLING, BIO-Bauer, Karelshaff



Um Karelshaff, Colmar-Bierg, leeft de Greg Colling, ee BIO-Bauer aus Iwwerzeegung. Schon zanter 2001 gëtt de Betrib no de Biorichtlinnen bewirtschaftet an de Greg setzt sech all Dag fir Respekt virun Déier, Mënsch an Natur an. Seng Limousin-Ranner an Hénger wuessen an engem natierlechen Ëmfeld op. De Greg ass iwwerzeegt: Nëmme Déieren, deenen et gutt geet, liwweren eng aussergewöhnlech Fleeschqualität.



„Ech kache mat BIO well Qualitéit zielt.“

Steve LENTZ,

Enseignant an der École d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg



De Steve Lentz ass Léierpersonal an der Hotelschoul (EHTL) zu Dikrech a gouf 2024 bei der Global Chefs Challenge zum beschte vegane Koch vun der Welt gewielt. Hie bilt zukünfteg Kichepersonal aus a bréngt hinne bäi wéi wichteg et ass héisch qualitativ Produiten ze benotzen. BIO-zertifizéiert Produite garantéieren him déi Qualitéit, déi hien an der Kiche brauch.



„BIO an Tradition am Wäibau“

Mathieu an NICOLAS SCHMIT-FOHL,

BIO-Wënzer, Domaine Schmit-Fohl



Zanter siwe Generatiounen mécht d'Famill Schmit-Fohl Wäin zu Ohn op der Musel. Déi zwee Bridder Mathieu an Nicolas hunn de Betrib iwwerholl an direkt op biologesch Wäibau ëmgestallt. Hiert Zil: Buedem an d'Wäiriewen esou behandelen, datt de Wéngert och fir d'zukünfteg Generatiounen gesond an erträich bléift.



„BIO ass méi wéi lessen – et ass e Liewensstil“

Kirsty VON BOCH, Food Journalistin

Kirsty schreift fir KACHEN a gehéiert zu der 9. Generatioun vun der Famill von Boch, ee vun de Grënnerfamilie vu Villeroy & Boch. Fir si ass kache mat BIO wichteg an am léifste probéiert si nei Rezepten aus. Als Food-Journalistin ginn déi Rezepten och am lessensmagazin KACHEN regelméisseg publizéiert, mee si schreift och iwwer Health & Wellness.



„BIO schafft méi Biodiversitéit“

Marc THIEL, BIO-Imker

De Marc ass Imker, sou wéi et scho säi Bopa a säi Monni waren. Zweemol am Joer ernt hien Hunneg vu senge Beien: een helle Fréijoershunneg, an ee méi donkele Summerhunneg, dee méi kräfteg schmaacht. Fir de Marc ass Beienhaltung artgerecht oder guer net. Vun Ufank un ass seng Imkerei bio-zertifizéiert.



„BIO fir d'Séil an de Kierper“

John SCHLAMMES, Expert fir Ayurveda a Yoga

John weist a sengem Beruff, wéi wichteg et ass bewosst ze liewen. Hie ënnerriicht Yoga, léiert Ayurveda an organiséiert Retreats. D'Zutate sinn den Ausgangspunkt: wat ass saisonal, wou kennt et hier, wat mécht et mam Kierper. BIO ass fir de John eng Viraussetzung fir getrei den Ayurvedesche Prinzippien ze kachen.



„BIO fir méi Gesondheet an Natur“

Pol Fischbach, BIO-Bauer, Biohaff Fischbach



Dem Pol seng Elteren hunn de Biohaff Fischbach zu Äischer 1996 gegrënnt. Ugebaut ginn ënner anerem Gromperen, Muerten, roud Rommelen, Zwiwwelen. Alles ouni Pestiziden, ouni chemeschsyntheeteschen Dünger, mee mat ganz vill Handaarbecht. Pol mécht dat trotzdem: well BIO funktionéiert a well een dat um Schluss schmaacht.



„Ech kafe BIO, well ech dem BIO-Label vertrauen“

Aurélie WAGENER, Influencerin

Fir d'Aurélie gehéiert den Akaf am Naturata-Supermarché zum Alldag. Hatt keeft BIO, well hatt weess, wat dohannert steet an datt just dat dran ass, wat drop steet. Wat fir munch no Effort kléngt, ass fir hatt normal: him ass et wichteg, eng informéiert Entscheedung ze treffen.

Mouer a Wiss

Prime fir Ökosystemleeschungen vu Fiichtgebiddern an aarteräichem Wissen

De Klimabonus Mouer a Wiss, eng Initiativ vum Ministère fir Ëmwelt, Klima a Biodiversitéit, ënnerstëtzt privat Proprietären, déi geschützt Fiichtgebiddern oder aarteräichem Wissen op hirem Terrain hunn. Dës Bonus soll d'Resilienz vun den Ökosystemer géintiwwer dem Klimawandel stäerken, andeems eng nohalteg Bewirtschaftung vun dëse wichtegen Biotopen gefërdert gëtt.

Fir wien ass de Klimabonus geduecht?

All Privatpersoun, déi am Besëtz vun enger aarteräicher Wiss oder engem Fiichtgebitt ass, dat am oppene Biotop-Kadaster als geschützt klasséiert ass an enger grénger Zon läit, kann dës Ënnerstëtzung ufroen – ënner der Bedingung, dass si sech fir zéng Joer dozou verflücht, de Biotop ze erhalen oder ze verbesseren. Fir erauszefannen, ob en Terrain en eligibelen Biotop enthält, kann een dës op geoportail.lu nokucken.

D'Héicht vun der Prime hänkt vun der Fläch of, déi eligibel ass, a gëtt all Joer vum Staat ausbezuel:

150 €/ha/J fir déi éischt 0–25 ha

75 €/ha/J fir 25–50 ha

37,50 €/ha/J fir méi wéi 50 ha

Zousätzlech gëtt et en Zouschlag vu 25 bis 100 €/ha/J fir Flächen, déi an enger geschützter Zon leien.

Braucht dir Rotschléi oder Hëllef fir d'Bewirtschaftung oder d'Restauratioun vu Fiichtgebiddern oder Wissen? Kontaktéiert d'biologesch Statioun an Ärer Regioun.

Aarteräichem Wissen bidden der Gesellschaft vill wichteg Virdeeler

- Buedemschutz
- Reguléierung vum Waasserhaushalt
- Schutz géint Buedemerosioun
- Erhale vun der Biodiversitéit an engem Erhuelungsraum – och fir den Ökotourismus
- Schafe vu Réckzuchsgebiddern fir rar oder bedroten Aarten
- Opnam a Späichere vu Kuelestoff
- Sécherstellung an Ënnerstëtzung vun der ökologescher Vernetzung

Prozedur fir d'Ufroen vun der Prime

D'Formularen sinn op guichet.lu verfügbar. D'Ufro muss bei der Naturverwaltung (ANF) agereecht ginn. Bei Froen kënnt dir d'ANF kontaktéieren ënner: kbmw@anf.etat.lu

Déi detailléiert Bezeechnungen vun den eligibelen Biotopen fannt dir an de jeeweilegen Reglementer op legilux.lu



Méi Informatiounen op emwelt.lu

Rückblick - Biodiversität in der Biolandwirtschaft

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Biodiversität organisierte die Biovereenegung im Rahmen des gemeinsamen Projekts „Biodiversität durch Biolandwirtschaft“ drei Workshops auf luxemburgischen Biobetrieben.



Schanck-Haff | 29.01.26 | Biodiversität durch Strukturelemente

Im Norden des Landes, genauer gesagt in Hupperdange, zeigte Jos Schanck, wie er seit der Bio-Umstellung 1980 in Eigenleistung mehrere Kilometer Hecken gepflanzt hat.

Eine einzige Hecke kann bis zu 600 verschiedene Insektenarten beherbergen



Domaine Sunnen-Hoffmann | 15.04.26 | Biodiversität durch Weinbau

Im Weinbau liegt das Potenzial für Biodiversität zwischen den Reben: Begrünung zwischen den Rebzeilen, Trockenmauern und der Anbau von PIWI-Reben fördern die Biodiversität. Die Devise der Domaine Sunnen-Hoffmann in Remerschen lautet, so nah wie möglich mit und nicht gegen die Natur zu arbeiten.



Karelshaff | 25.06.26 | Biodiversität durch Weidewirtschaft

Der Karelshaff in Colmar-Berg, dessen Wiesen seit über 200 Jahren ohne Pestizide bewirtschaftet werden, ist ein lebendiges Beispiel dafür, was extensive Landwirtschaft leisten kann. Keine prophylaktische Entwurmung der Rinder ist nötig, denn Wildkräuter wie Salbei wirken als natürliche Apotheke. Seltene Ackerkräuter wie der heimische Frauenspiegel kehren durch diese Maßnahmen auf die Felder zurück.

Fazit

Biodiversitätsmaßnahmen auf Biobetrieben müssen sichtbarer gemacht und entsprechend honoriert werden. Der direkte Austausch vor Ort zwischen Landwirten, Beratern und Behörden hat sich dabei als besonders wirksamer Ansatz erwiesen. Vor allem die Präsenz der Berater der biologischen Stationen (SIAS, Sicon, Naturpark Our), die die bestehenden Förderprogrammen des Umweltministeriums vorstellten, und des IBLA's erwiesen sich als wertvoll, da sie gezielt auf die Fragen der Teilnehmer eingehen konnten.

VEREENEGUNG
BIOLANDWIRTSCHAFT
LËTZEBUERG ASBL

Werden Sie Mitglied bei der Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.!

Mitglieder unserer Vereenegung profitieren nicht nur von Informationen aus erster Hand, sondern tragen aktiv dazu bei, die Rahmenbedingungen für die biologische Landwirtschaft zu verbessern. Gemeinsam gestalten wir eine zukunftsfähige Landwirtschaftspolitik, organisieren Weiterbildungen, sensibilisieren die Öffentlichkeit und setzen Projekte um, die Bio noch sichtbarer machen. Jede Stimme und jede Unterstützung ist wertvoll – egal ob von Landwirt:innen, Konsument:innen oder Partnerorganisationen.

Werden Sie Mitglied und feiern Sie mit uns – für mehr Bio, mehr Nachhaltigkeit und mehr Zukunft in Luxemburg!

Mehr Infos: biovereenegung.lu



EPPES WIISST

BIO FIR LËTZEBUERG



www.biog.lu

Aktuelle Mitglieder der Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.

Gemüse / Obstbau

Adams Fränk, Ansembourg
 Autisme Luxembourg, Beckerich
 *Beerbusch SC, Greiveldange
 Biwer Georges & Robert, Dalheim
 C.N.D.S. a.s.b.l. - Les Services de l'Entraide, Troivierges
 * CIGL-Esch "Projekt Kalendula", Esch-sur-Alzette
 CIGL-Pétange a.s.b.l., Pétange
 * Co-Labor – De Gréng Kuerf, Bertrange
 * Fischbach Jos, Enscherange
 * Fischbach-Reiff Annick, Enscherange
 * Forum pour l'Emploi - Am Gaertchen, Hosingen
 Haff Ditgesbaach, Ettelbrück
 + Krijnse-Locker Hugo, Mamer
 * Mousel Annick, Longsdorf
 + Wéi Fréier - Bio-Geméis, Altrier

Brennerei

Bertrand-Graf Jean-Pierre, Hostert

Weinbau

Clos des Jardins, Wellenstein
 * Entringer Carlo, Lenningen
 Krier-Bisenius Jean-Paul, Bech-Kleinmacher
 Krier-Welbes Guy, Ellange-Gare
 Maison Viticole Schmit-Fohl, Ahn
 Roeder Luc, Steinheim
 * Domaine Sunnen-Hoffmann Marie, Remerschen

Ackerbau und Viehzucht

* An Miergen, Gosseldingen
 * Arend-Stemper Guy, Pétange

Baltes-Alt Daniel, Stegen
 Brandenburger M., Filsdorf
 **Brisbois Tessy, Waldbredimus
 * Colling Greg, Colmar-Berg
 Dondlinger Albert, Ospem
 * Dormans André, Fischbach
 * Emering Luc, Sprinkange
 * Goedert Tom, Ospem
 * Hamen Nico, Drauffelt
 * Hipp-De Bondt Gérard, Merscheid
 * Hoffmann Romain, Diekirch
 * Jacobs Pierre, Kalborn
 Jemming Lynn, Kahler
 Johans-Dostert Anita, Assel
 + Kaes-Haff, Hoscheid-Dickt
 + Kass-Haff s.à.r.l., Rollingen
 Kraus-Hoffelt, Garnich
 * Keiser Serge, Tadler
 Kintze's Haff, Harlange
 * Kleer Mario, Everlange
 * Koeune Marco, Harlange
 Laeisenhof, Trier D
 Lambert Guy, Walsdorf
 Mangen-Moonen Josette, Alzingen
 Matgé-Stoltz Isabelle, Dondelange
 * Mathieu Christian, Derenbach
 * Mehlen Alex, Manternach
 Meyers Arthur, Hersberg
 + Meyers-Weis Guy, Windhof
 Miller-Mariany Frank, Bastendorf
 * natur&ëmwelt, Kockelscheuer
 * Noesen Guy, Cruchten
 * Rossler Daniel, Knaphoscheid
 + Schanck-Haff, Hupperdange

* Schaus-Colbach Nadine, Binsfeld
 * Schmit André, Düdelingen
 * Siebenaller-Kails Brigitte, Hautbellain
 * Simon Bob, Heinerscheid
 Sobral Julio, Christnach
 *Theisen-Kinnen, Schuttrange
 + Van Dyck Serge, Leudelage
 * Witry Pierre, Dippach

Imker

+ Collette Michel, Mertzig
 * Kalmes Nico, Bivange
 + Koch-Colbach Claudine & Michel, Schuttrange
 Lycée Ermesinde, Mersch
 - SNJ Lehrbienenstand, Grevis Michel, Hollenfels
 Thiel Marc, Manternach
 + Van der Pal-Sibal Steffan, Pratz
 Weiler-Petit Claudine & Alain, Nothum
 - Wenkin-Grenez Chantal, Vichten

Verarbeiter / Händler

+ BIOG, Münsbach
 * BIOG Molkerei, Münsbach
 + Biogros, Münsbach
 BIO-OVO s.à.r.l., Buschdorf
 Bioscott s.à.r.l., Münsbach
 *EHTL, École d'Hôtellerie et de Tourisme du Luxembourg, Diekirch
 LTA – Lycée Technique Agricole, Gilsdorf
 - Mondo del Caffè, Echternach
 * COOPERATIONS a.s.b.l., Wiltz

Alle hier aufgelisteten Betriebe sind Mitgliedsbetriebe von der „Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.“

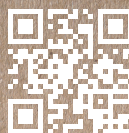
** Betriebe in Umstellung * Bio LËTZEBOURG Logo Nutzer - Demeter Betriebe + Demeter und Bio LËTZEBOURG Betriebe



Alle Mitglieder der „Vereenegung fir Biolandwirtschaft Lëtzebuerg a.s.b.l.“ sind EU-BIO zertifiziert und nutzen somit das EU-BIO Logo.

Dem

BIO-Bauer ganze Stolz



méi Infos op
biowoch.lu

VEREENEGUNG
BIOLANDWIRTSCHAFT
LËTZEBUERG ASBL



RÉALISÉ AVEC LE SOUTIEN FINANCIER DE :

GRAND MÉCÈNE :



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Agriculture,
de l'Alimentation et de la Viticulture

MÉCÈNES :

NATURATA
Bio Marché



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et de la Biodiversité

Cactus

DONATEURS :



luxbiocert
letz go bio

SPUERKEESS

CLOOS & KRAUS S.À.R.L.
Machines agricoles, industrielles et espaces verts

LSG
LUXEMBURGER
SAATBAU-
GENOSSENSCHAFT

PARTENAIRES :



**SOS
FAIM**
more than food



SYNDICAT
DES EAUX DU SUD
KOERICH



co-labor
BISTRO

